



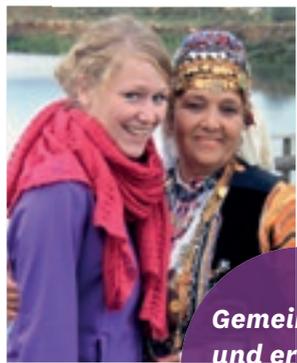
YOUTH FOR UNDERSTANDING
Internationaler Jugendaustausch



Mein Kind **im YFU-Austausch**



WAS SIE ALS ELTERN WISSEN SOLLTEN



**Gemeinnützig
und erfahren:
Austausch
seit 1957**



Echte Eindrücke aus dem Austausch

Wir bedanken uns bei allen ehemaligen Austauschschüler*innen und Gastfamilien, die uns die Fotos in dieser Broschüre zur Verfügung gestellt haben!



VON ELTERN FÜR ELTERN

Die YFU-Austauschprogramme – auch Eltern gehören bei uns dazu!

Guten Tag,

mein Name ist Sabine Gaethke und ich war lange als ehrenamtliche Elternreferentin für YFU tätig, d.h. ich kümmerte mich um Themen, die Eltern vor und während eines Austauschs beschäftigen.

*Eine längere Zeit im Ausland zu verbringen ist eine einmalige Chance, ein fremdes Land und seine kulturelle Vielfalt von innen heraus kennenzulernen. Denn unsere Austauschschüler*innen erwarten eine vollständige Integration in ihre Gastfamilie, der Besuch der örtlichen Schule und das Erleben des Alltags im Gastland. Bei einem späteren Auslandsaufenthalt (z.B. als Au-pair oder im Studium) wird die Erfahrung nie wieder die gleiche sein.*

Auch mein Sohn Nico hat ein YFU-Austauschjahr im Ausland verbracht und zehrt noch heute von dem „besten Jahr seines Lebens“. Wir haben ihn in dem Jahr häufig vermisst, doch bin ich sehr froh, dass er diese Chance genutzt hat. In den Monaten fernab der Heimat hat Nico nicht nur viel erlebt und gelernt, sondern ist auch erwachsen geworden. Ich weiß noch genau, wie viele Fragen mir von der Bewerbungsphase bis zur Abreise durch den Kopf gegangen sind und wie aufgeregt ich manchmal war – ich kann mir also sehr gut vorstellen, wie Sie sich zurzeit fühlen.

Diese Broschüre soll Ihnen als Eltern viele dieser Fragen beantworten und Einblick in unsere Arbeit geben. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße



Bei Fragen helfen Ihnen
die Mitarbeitenden
in der YFU-Geschäftsstelle
gern weiter:
Tel. 040 22 70 02 -0
info@yfu.de



DER WEG INS YFU-AUSTAUSCHPROGRAMM

Was Sie und Ihr Kind erwartet

Bewerbung

Der erste Schritt zur Teilnahme am YFU-Austauschprogramm ist die Bewerbung Ihres Kindes. Die persönlichen Zugangsdaten zu unserem Online-Bewerbungsportal können unter www.yfu.de/bewerben angefordert werden. Das Bewerbungsverfahren ist kostenlos und unverbindlich.

Kennenlerngespräch

Wenn die formalen Voraussetzungen erfüllt sind, laden wir Ihr Kind zu einem Kennenlerngespräch ein – digital per Videokonferenz oder persönlich an einem Ort in Ihrer Nähe. Dieses Gespräch dient einerseits dem gegenseitigen Kennenlernen, hilft uns aber auch dabei festzustellen, ob Ihr Kind (schon) bereit für den Austausch ist.

Zwei bis drei Wochen nach dem Kennenlerngespräch geben wir Ihrem Kind schriftlich Bescheid, ob wir einen Platz im Austauschprogramm anbieten können. In Einzelfällen kann es vorkommen, dass wir Bewerbende grundsätzlich für den Austausch geeignet halten, jedoch im Wunschland keinen Platz anbieten können. In diesem Fall bekommen die Jugendlichen die Möglichkeit, weitere Länder nachzuwählen. Mit einer Zusage erhalten Sie auch den Teilnahmevertrag zur Unterschrift.

Platzierungsunterlagen und Gastfamiliensuche

Im nächsten Schritt füllt Ihr Kind die sogenannten „Platzierungsunterlagen“ aus, mit deren Hilfe eine passende Gastfamilie gefunden werden soll. Sie enthalten Informationen zu Hobbys und Interessen sowie medizinische Formulare.

Wir melden uns bei Ihnen, sobald eine Gastfamilie für Ihr Kind gefunden wurde. Für einige Austauschschüler*innen steht die Gastfamilie bereits einige Wochen oder Monate vor Beginn des Austauschaufenthalts fest, für andere erst kurz vor der Abreise. Dies hängt ganz davon ab, wann sich eine passende Familie bei unserer Partnerorganisation meldet.

Stipendienantrag

Wenn Sie in den Bewerbungsunterlagen angegeben haben, dass Sie nicht den vollen Programmpreis zahlen können, erhalten Sie von uns nach Vertragsunterzeichnung die Antragsunterlagen für das YFU-Teilstipendienverfahren. Die Bearbeitung der Anträge erfolgt in der Regel innerhalb von zwei Monaten.

Englishtest (nur für die USA und Australien)

Alle Schüler*innen mit den Zielländern USA oder Australien laden wir zwischen November und April zu einem Englishtest ein, der digital oder an einem Ort in ihrer Nähe durchgeführt wird. Der Test wird für die Einschreibung an der Schule im Gastland benötigt. Schüler*innen aus Deutschland schneiden bei diesem Test üblicherweise gut ab.

Informationen über die YFU-App

Bis zur Abreise erhalten Sie alle notwendigen Informationen, praktische Tipps und Hinweise schrittweise und rechtzeitig über die YFU-App. So meistern Sie problemlos alle Formalitäten, die im Vorfeld des Austauschs erledigt werden müssen.

Vorbereitungsseminar

Zwischen Januar und Juni laden wir Ihr Kind zu umfassenden Vorbereitungsangeboten ein – persönlich und digital. Die Vorbereitung ist ein wichtiger Schritt, da die Jugendlichen von unseren ehrenamtlich Mitarbeitenden ausführlich auf ihre Zeit im Ausland vorbereitet werden. Die Teilnahme ist daher für all unsere Austauschschüler*innen verpflichtend.

Auch für Sie als Eltern gibt es ein regionales oder digitales Vorbereitungstreffen, das von den YFU-Ehrenamtlichen in Ihrer Region organisiert wird.



Das Vorbereitungsseminar

Pauline (Austauschjahr in den USA) bereitet angehende Austauschschüler*innen ehrenamtlich vor



*Die zukünftigen Austauschschüler*innen haben vor einigen Monaten die Zusage bekommen, dass sie für ein Jahr ins Ausland gehen können. Nun ist es an der Zeit, sie auf das Jahr einzustimmen und zu zeigen, was ihnen bevorstehen könnte. Zurzeit ist es noch sehr ruhig im Tagungshaus, wir Seminarleitende sind gerade eingetroffen und bereiten die hoffentlich schöne Zeit vor.*

*In dieser Zeit sollen sich die Schüler*innen mit kulturellen Unterschieden auseinandersetzen, lernen, wie man mit speziellen Konflikten umgeht, was Nationalität bedeutet, und neue Kontakte in der Gruppe knüpfen. Außerdem sind wir besonders darauf konzentriert, ihnen hilfreiche Tipps mit auf den Weg zu geben.*

Nach und nach treffen die Teilnehmenden ein und das Haus wird mit Leben gefüllt. Man sieht einigen an, dass sie sich in einem Gefühlschaos befinden. Wir wissen, dass dieses meist schnell in ein Gefühl der Freude, Freundschaft und Sicherheit umschlägt. Die Jugendlichen bauen schnell Verbindungen zueinander auf, da sie das gleiche ‚Projekt‘ verfolgen.

Die Treffen in den Arbeitsgruppen ermöglichen Gespräche, die viele schöne, emotionale und besondere Momente mit sich bringen. Dadurch entsteht ein starkes Gemeinschaftsgefühl, welches man kaum vergessen kann. Schnell sind diese wunderschönen Tage schon wieder vorbei und es hat mal wieder Riesenspaß gemacht, Teilnehmende vorzubereiten und ihnen dieselbe Chance zu geben, die man selbst mal hatte.



Abreise

Einer der aufregendsten und gleichzeitig schwierigsten Momente ist der Tag, an dem es heißt: Abschied nehmen und aufbrechen in ein anderes Land! Mit der ausführlichen Vorbereitung durch YFU sind die Schüler*innen bestens für diesen Schritt gewappnet.

Der Abreisetermin variiert je nach Land; die groben Zeiträume finden Sie schon jetzt auf unserer Website unter www.yfu.de/austauschjahr auf den jeweiligen Länderseiten. Informationen über die genauen Reisedaten erhalten Sie einige Wochen vor der Abreise über die YFU-App.

Während des Austauschs

Im Austausch erlebt Ihr Kind viel Spannendes, lernt neue Freund*innen kennen und lebt sich in ein zunächst fremdes Umfeld mit neuen Gewohnheiten und Regeln ein. Letzteres birgt natürlich auch Herausforderungen, mit denen sich Ihr Kind auseinandersetzen muss und bei deren Bewältigung YFU Unterstützung anbietet. Auch für Eltern organisiert YFU in dieser Zeit spezielle Angebote.

Nachbereitungsseminar

Mit der Rückkehr Ihres Kindes ist der Austausch bei YFU noch nicht abgeschlossen. Um das Wiedereinleben zu erleichtern, laden wir Ihr Kind zu einem mehrtägigen Nachbereitungsseminar ein. Hier werden Erfahrungen geteilt und das Erlebte reflektiert.





Das Nachbereitungsseminar

Sophie (Austauschjahr in Rumänien) engagiert sich ehrenamtlich auf Nachbereitungsseminaren



„Wo warst du denn? Konntest du die Sprache vorher? Mir hat die Schule viel besser gefallen als in Deutschland!“ ist überall zu hören. Schon am frühen Nachmittag kommen die ersten Teilnehmenden im Tagungshaus an und tauschen sich interessiert aus, bis alle da sind. Immer wieder kommt es zu lauten Begrüßungen, denn einige kennen sich schon von ihrem Vorbereitungsseminar, andere waren im gleichen Gastland.

Eine Teilnehmerin war in Lateinamerika und kocht jetzt Mate-Tee. Die meisten probieren neugierig. Dann beginnen wir mit unserem Programm und sind gleich voll dabei: Den YFU-Spirit kennen schließlich alle seit ihrem Vorbereitungsseminar. Während unseres Seminars werden nicht nur Geschichten ausgetauscht, sondern es wird auch über Probleme, die es vielleicht gab, gesprochen.

*Wer vermisst seine Gastfamilie, Freund*innen, Schule? Wie ist es, wieder in Deutschland zu sein? Was können wir mit unseren Erfahrungen anfangen? Auch für uns als Ehrenamtliche ist es schön, noch einmal von unseren eigenen Austauscherelebnissen zu erzählen.*

Am letzten Abend bereiten die Teilnehmenden ein Lagerfeuer für uns vor, an dem wir alle zusammen viel lachen und wissen: Auch wenn das Seminar morgen vorbei ist, werden wir viele bald als Ehrenamtliche wiedersehen.



ANGEBOTE FÜR ELTERN

Auch Eltern sind bei uns Programmteilnehmende

YFU organisiert zwar in erster Linie ein Austauschprogramm für Schüler*innen, am Austauschergebnis sind aber noch viele weitere Personen beteiligt – allen voran Sie als Eltern. Für uns sind deshalb auch Sie Programmteilnehmende.

Die Anregung, Eltern stärker in den Austauschprozess einzubeziehen und so am Austausch teilhaben zu lassen, kam von den Eltern selbst. Vom Kindergarten, dem Sportverein und der Schule waren sie es gewohnt dazuzugehören, zu Elternabenden zu gehen und sich mit anderen auszutauschen. Diesen Wunsch haben wir seinerzeit aufgegriffen und aus dieser Anregung ist bei YFU innerhalb der letzten Jahrzehnte die heutige Elternarbeit entstanden. In allen Regionen gibt es mittlerweile ehrenamtlich tätige Referent*innen, die Veranstaltungen für Eltern organisieren.

Unsere Ehrenamtlichen wissen häufig aus eigener Erfahrung, wie viele Fragen Eltern vor und auch während des Austauschs beschäftigen, welche Freude oder auch Sorgen sie erleben – und wir begleiten Sie dabei! Zusätzlich zu den schriftlichen Informationen, die Sie bereits vor dem Austauschbeginn erhalten, bieten die ehrenamtlichen YFU-Mitarbeitenden meist einige Wochen vor Abreise eine regionale oder digitale Informationsveranstaltung für Eltern an. Es werden dort u.a. praktische Dinge wie „Welches Gastgeschenk ist sinnvoll?“ und „Wie viel Kontakt ist während des Austauschs empfehlenswert?“ besprochen und in der Regel berichten frühere Teilnehmende über ihre Erfahrungen. Auch abseits der Informationsveranstaltung beantworten Eltern ehemaliger Austauschschüler*innen gerne Ihre Fragen. Einige Kontaktdaten finden Sie unter www.yfu.de/eltern.

Nach der Abreise Ihres Kindes bekommen Sie über unsere YFU-App regelmäßig Informationen zu verschiedenen Themen rund um die Phase, in der sich Ihr Kind im Ausland gerade befindet. Oft finden darüber hinaus regionale oder digitale Veranstaltungen wie Elternstammtische und Halbjahrestreffen statt.

ELTERN BERICHTEN VON IHREN ERFAHRUNGEN



Die Welt ist vielfältig und bunt

EIN JAHR IN NORWEGEN



Unsere Tochter Luise hat sich langsam an das Thema Austausch herangetastet. Sie las viel und besuchte Infoabende mit und ohne uns Eltern. Nach längerem Überlegen entschied sich die ganze Familie für YFU.

Für uns Eltern kam nur eine nichtkommerzielle Austauschorganisation in Frage, da wir von dem Gedanken der interkulturellen Verständigung und den vielen ehrenamtlich Engagierten überzeugt und beeindruckt waren und sind. Luise wollte nach Skandinavien und es wurde Norwegen. Es folgten die Vorbereitungsseminare und Luise begann mit einem Selbstlernkurs für Norwegisch. Bei der Einreise konnte sie kaum mehr als sich vorzustellen, doch am Ende des Austauschjahres sprach sie hervorragend Norwegisch. Erst ganz kurz vor Ausreise stand die Gastfamilie fest und es war wunderbar mit dieser Familie. Ich als Mutter hatte das ganze Jahr über keinen Kontakt mit den Gasteltern. Ich hatte nie den Eindruck, dass es nötig gewesen wäre. Luise hatte eine sehr nette Betreuerin in Norwegen, die sie öfter einlud, ihr ein Fahrrad lieh und ihr schöne Orte im Land zeigte.

Wir als Eltern haben in der Zeit an Elternveranstaltungen von YFU teilgenommen. Ich war bei allen Elternstammtischen. Es gab immer einen Input von YFU, der zum Stand des Austauschprogramms passte (z.B. Eingewöhnung, Kontaktpflege mit dem eigenen Kind und den Gasteltern, Anpassungsstress, Rückkehr etc.) und Gespräche unter den Eltern, was mir immer gut getan hat.

„Was ist das Wichtigste, das du durch den Austausch gelernt hast?“, fragte der Gastvater meiner Tochter, als wir ihn später besuchten. Sie überlegte eine ganze Weile und ihre Antwort finde ich bis heute sehr bewegend: „Ich habe gelernt, zu unterscheiden, was wichtig und was unwichtig ist!“

Wir haben als Gasteltern auch die andere Seite des Schüleraustauschs kennengelernt und ich kann den Satz meiner Tochter nur bestätigen. Denn auch wenn es nicht immer nur leicht ist, ein Gastkind bei sich zu haben, lernt man als Gasteltern zu unterscheiden, was wichtig und was unwichtig ist, und man lernt, dass viele Wege nach Rom führen und die Welt vielfältig und bunt ist.

Sabine, Mutter von Luise





Die Kinder nehmen so viel mit

EIN JAHR IN FINNLAND



*Nachdem unser Sohn erstmal die Entscheidung getroffen hatte, nach Finnland gehen zu wollen, ging alles ganz schnell: Anmeldung, Kennenlerngespräch, YFU-Infoabend. Dort konnten wir mit Austauschschüler*innen sprechen, die alle unsere Fragen geduldig beantworteten. Dies war für uns ganz wichtig in zweierlei Hinsicht: Zum einen gab es Vertrauen, denn hier wird nichts verheimlicht und idealisiert, um etwas zu verkaufen. Zum anderen galt es kurzfristig praktische Informationen zu sammeln, um zügig organisieren zu können. Wir waren ja sehr kurzfristig mit den Plänen unseres Sohnes konfrontiert worden.*

Während des ganzen Aufenthaltes unseres Sohnes ist dieser von YFU sehr gut betreut worden. Er konnte sich immer an die Betreuerin im Gastland wenden, wenn er das Bedürfnis hatte, und manchmal sind 15-Jährige eben unsicher in der Bewertung einzelner Lebenssituationen. Die beiden haben sich regelmäßig getroffen und, wenn nötig, hat sie zwischen Gastfamilie und ihm vermittelt. Als Teil der Betreuung im Ausland hat YFU verschiedene Treffen organisiert, sodass immer wieder gemeinsame Erlebnisse mit den

*anderen Austauschschüler*innen möglich waren und unser Sohn sich eingebunden fühlte in die YFU-Familie. Von den Vor- und Nachbereitungsseminaren ganz zu schweigen, die ihm wahnsinnig viel Spaß und viele Kontakte zu Gleichgesinnten gebracht haben.*

YFU ist geprägt von jahrzehntelang aufgebaute, gut durchorganisierter Struktur mit einem großen Netzwerk an Ehrenamtlichen, die hinter dem Gedanken der interkulturellen Verständigung stehen. Auch wir selbst waren Gastfamilie. Diese Gastfreundschaft ist toll und die Erfahrung, die unsere Kinder in einer anderen Kultur, in einem anderen Schulsystem, mit anderen Essgewohnheiten und Freizeitgestaltungen machen, ist mit keinem Urlaubs-erlebnis zu vergleichen. Die Jugendlichen sehen die Welt und lernen sie zu verstehen! Sie müssen lernen, mit Herausforderungen umzugehen. Und sie kommen weltinteressiert und selbstständiger zurück. So viele Freundschaften in der ganzen Welt werden geknüpft und einige halten ewig. Niemals wieder bekommt man im Leben die Möglichkeit, die Erfahrungen, die während dieses Austauschs gesammelt werden können, nachzuholen.

Wir freuen uns, dass unser Sohn diese Erfahrungen machen konnte, und haben es als sehr positiv empfunden, dass auch wir einem Gastkind ein Jahr lang unsere Kultur und Lebensweise zeigen konnten. Die Kinder nehmen so viel mit!

Gudrun, Mutter von Phil





RUND UMS FINANZIELLE

Als gemeinnützige Organisation erzielt YFU keinerlei finanzielle Gewinne. Mit unseren Programmbeiträgen decken wir lediglich die Kosten, die für die Austauschprogramme anfallen. Damit niemand aus finanziellen Gründen auf einen Austauschaufenthalt verzichten muss, bieten wir zahlreiche Stipendien und flexible Zahlungsmodelle an.

Stipendien und BAföG

YFU vergibt jährlich rund 300 Stipendien für einen Austauschaufenthalt. Die Höhe der meisten Stipendien ist abhängig von der finanziellen Situation der Familie, d.h. je weniger Einkommen eine Familie zur Verfügung hat, desto höher kann das Stipendium ausfallen.

Der Wunsch nach einem Stipendium muss bereits in den Bewerbungsunterlagen angegeben werden. Wenn Ihr Kind von uns einen Programmplatz erhalten hat, beginnt das eigentliche Stipendienverfahren, in dem wir auch Ihre finanzielle Situation erfragen. Sollten wir Ihrem Kind das Stipendium nicht in der beantragten Höhe bewilligen können, haben Sie die Möglichkeit, kostenfrei vom Vertrag zurückzutreten, sofern das jährliche Familieneinkommen 90.000 Euro nicht überschreitet (siehe § 13 Abs. 3 Satz 1 unseres Mustervertrags unter www.yfu.de/vertrag).

Über die einkommensabhängigen Teilstipendien hinaus gibt es verschiedene Sonderstipendien, die zum Beispiel von Stiftungen, Unternehmen und öffentlichen Förderern an YFU-Austauschschüler*innen vergeben werden. Die Sonderstipendien sind meist auf bestimmte Austauschländer oder Gruppen von Schüler*innen zugeschnitten. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.yfu.de/stipendien.

Eine weitere Finanzierungsmöglichkeit ist das Auslands-BAföG für Schüler*innen, das anders als das Studierenden-BAföG nicht zurückgezahlt werden muss.

Ratenzahlung

Der Programmbeitrag wird in der Regel in drei Raten gezahlt. Im Einzelfall sind auch individuell angepasste Ratenzahlungspläne möglich.

Vertrag online einsehbar

Ein Musterexemplar unseres aktuellen Teilnahmevertrags finden Sie online unter www.yfu.de/vertrag.

**300 Stipendien
jährlich**

Mehr Informationen
zum Thema Kosten und
Stipendien unter
www.yfu.de/kosten oder
folgendem QR-Code:



**YFU bietet einen Gesamtpreis,
in dem bereits alle zentralen
Leistungen enthalten sind.
Als gemeinnützige Organisation
erwirtschaften wir mit unseren
Programmen keinen Gewinn.**

Im YFU-Programmbeitrag sind enthalten:

- Bewerbungsverfahren
- Umfassende Vorbereitungsangebote – persönlich und digital
- E-Learning-Angebote (z.B. Zugang zur Online-Plattform „Mein interkultureller Austausch“)
- Ausführliche Informationsmaterialien zu allen Aspekten des Austauschs
- Mehrtägiges Nachbereitungsseminar
- Hin- und Rückreise
- CO2-Kompensationszahlungen für alle Flüge
- Kranken-, Haftpflicht- und Unfallversicherung (in der Regel nicht für europäische Länder, da hier meist der eigene Versicherungsschutz ausreicht)
- Organisation und Betreuung in Deutschland
- Gastfamiliensuche und -auswahl sowie die Vermittlung der Schule im Gastland
- Betreuung im Gastland
- Begleitende Treffen und Veranstaltungen im Gastland
- Regionale oder digitale Elternveranstaltungen in Deutschland vor und während des Austauschs
- Beitrag zum YFU-Stipendienfonds
- Beitrag zu den Organisationskosten des internationalen YFU-Netzwerks
- Für Kanada und Südaustralien: Schulgebühren (In allen anderen Ländern fallen für unsere Teilnehmenden keine Schulgebühren an.)
- Für Kanada, Großbritannien, Irland, Südaustralien und Costa Rica: Haushaltskostenzuschuss für die Gastfamilien (In allen anderen Ländern erfolgt die Aufnahme unentgeltlich.)
- Nur für den Austausch in die USA und nach Australien: Englisch-Test vor der Abreise



Diese Kosten fallen je nach Land zusätzlich zum Programmbeitrag an:

- Kosten im Zusammenhang mit der Erteilung eines Visums/einer Aufenthaltsgenehmigung (falls notwendig)
- Eventuell anfallende Impfungen und Arztbesuche im Vorfeld des Austauschs
- Eventuell anfallende Kosten in Verbindung mit dem Schulbesuch (z.B. Schulbücher, -uniform, -essen, Fahrtkosten zur Schule)
- Teilnahme an Klassenfahrten oder anderen Reisen im Gastland
- Fahrtkosten zu YFU-Seminaren in Deutschland
- Persönliches Taschengeld

Mehr Informationen zu unseren Gastländern unter www.yfu.de/laender oder folgendem QR-Code:





ANTWORTEN AUF HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

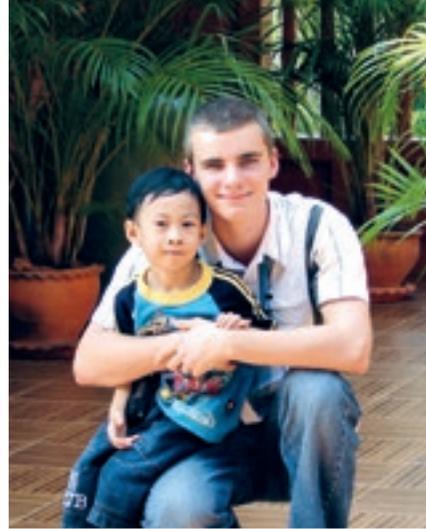
Was ist am YFU-Austauschprogramm so besonders?

YFU ist eine der größten und erfahrensten Schüleraustausch-Organisationen weltweit. Als gemeinnütziger Verein erzielen wir keine finanziellen Gewinne, sondern setzen uns für interkulturelle Bildung und Toleranz ein.

Damit unsere Teilnehmenden bestmöglich von der Austauscherfahrung profitieren, legen wir großen Wert auf persönliche Betreuung und Begleitung. So nehmen alle angehenden Austauschschüler*innen umfangreiche Vorbereitungsangebote wahr. Auch während des Austauschprogramms und nach der Rückkehr sorgen wir bei weiteren Treffen für eine Vertiefung des Lernprozesses. So fördern wir unter anderem die Entwicklung von Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation.

Unsere Austauschschüler*innen werden Teil eines weltweiten Netzwerks aus aktuellen und ehemaligen Programmteilnehmenden. Allein in Deutschland engagieren sich rund 4.000 ehemalige Teilnehmende ehrenamtlich für YFU. So kann sich auch Ihr Kind – wenn es möchte – nach der Rückkehr bei YFU engagieren und auch über das Austauschjahr hinaus wertvolle Erfahrungen sammeln und neue Kontakte knüpfen.

Wichtiger Teil unserer Gemeinnützigkeit ist auch das Vorhaben, möglichst vielen motivierten Jugendlichen einen Austauschaufenthalt zu ermöglichen – unabhängig von ihrer finanziellen Situation. Daher vergeben wir jährlich rund 300 meist einkommensabhängige Stipendien.



Welches Land sollte mein Kind wählen?

YFU ist überzeugt, dass der Erfolg eines Austauschprogramms nicht von dem gewählten Gastland abhängt. Ein Austauschjahr oder -halbjahr ist überall gleichermaßen bereichernd und wertvoll. Letztendlich sollte Ihr Kind sich vor allem von persönlichen Interessen und ein wenig Bauchgefühl leiten lassen.

Wir empfehlen Ihnen und Ihrem Kind in jedem Fall, sich nicht vorab auf eine bestimmte Sprache festzulegen. Die häufig gewünschte Verbesserung der Englischkenntnisse tritt nämlich auch in vielen nicht-englischsprachigen Austauschländern ein, da Englisch anfangs oft als Hilfssprache verwendet wird. Grundsätzlich sind die Chancen auf einen Programmplatz bei YFU umso höher, für je mehr Länder Ihr Kind sich bewirbt.

Wann ist mein Kind reif genug für die Teilnahme am Austauschprogramm?

Es kann individuell sehr unterschiedlich sein, ob man schon mit 15 bereit ist, ein (halbes) Jahr fern von Familie und vertrauten Freund*innen zu verbringen, oder ob man eher mit 16 oder gar 17 darüber nachdenken sollte. YFU ist es daher sehr wichtig, alle Bewerbenden persönlich kennenzulernen. Unsere erfahrenen Mitarbeitenden können gut einschätzen, wer für die Herausforderung Austausch geeignet ist und für wen das Vorhaben vielleicht (zurzeit noch) eine Überforderung darstellen könnte. Insofern sind unsere Kennenlerngespräche vor allem auch Ausdruck unseres Verantwortungsgefühls gegenüber unseren Bewerbenden. Sehr wichtig ist es, dass der Wunsch ins Ausland zu gehen ganz klar von Ihrem Kind selbst kommt und ihm nicht durch Außenstehende vorgegeben wird. Ihr Kind sollte außerdem ein gewisses Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl mitbringen. Natürlich ist es auch wichtig, dass es offen gegenüber Neuem ist.

In welchem Schuljahr sollte mein Kind ins Ausland gehen? Kann es sich das Jahr zu Hause anrechnen lassen?

Schüler*innen, die einen mittleren Schulabschluss anstreben, können im Jahr vor ihrer Abschlussklasse ins Ausland gehen, sofern sie innerhalb unserer Altersgrenzen geboren sind (in der Regel bei der Ausreise zwischen 15 und 18 Jahre alt – davon abweichende Altersgrenzen finden Sie unter www.yfu.de/voraussetzungen). Sie haben zusätzlich die Möglichkeit, direkt nach dem Schulabschluss ein Austauschjahr einzuplanen.

Schüler*innen, die eine Schule mit 13 Schuljahren besuchen, können die 11. Klasse im Ausland verbringen und sich das Jahr in Absprache mit der Schule auf ihre Schullaufbahn anrechnen lassen.

Für Schüler*innen, die 12 Jahre bis zum Abschluss haben, gibt es zwei Möglichkeiten:

- Sie gehen während der 10. Klasse ins Ausland und können sich das Jahr in den meisten Bundesländern in Absprache mit der Heimatschule anerkennen lassen. Grundsätzlich sollte man rechtzeitig vor der Abreise mit der Schule klären, ob und unter welchen Umständen die eigene Schule das Austauschjahr anrechnen kann.
- Sie schieben das Austauschjahr als zusätzliches Schuljahr zwischen Klasse 10 und 11 (alternativ zwischen 9 und 10) ein. Das hat den Vorteil, dass sie im Austauschjahr nicht an mögliche Vorgaben der Heimatschule hinsichtlich der Fächerbelegung und Leistungen gebunden sind und sich dadurch mehr Freiraum schaffen. Auch das Wiedereinfließen in den Schulstoff in der Heimat ist natürlich leichter. Ein Austauschjahr ist in keinem Fall ein „verlorenes“ Jahr, da Ihr Kind dabei so viel Neues lernt und Erfahrungen sammelt, die es zu Hause nie hätte machen können.

„Ich wollte kein Schuljahr überspringen und habe deshalb nach meinem Austauschjahr die Stufe gewechselt. Dadurch habe ich keinen Unterrichtsstoff verpasst und fühlte mich bestens auf das Abitur vorbereitet.“

Lena, die ein Jahr in den USA lebte, hat das Schuljahr nach ihrem Austauschjahr nachgeholt

„Ich habe die 11. Klasse übersprungen. Trotzdem bin ich nach meinem Austauschjahr gut mitgekommen. In den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern konnte ich mich aufgrund der in Tschechien gemachten Erfahrungen sogar verbessern. Nur in Mathe musste ich ein wenig Unterrichtsstoff nachholen.“

Kira verbrachte ihr Austauschjahr in Tschechien und hat ein Schuljahr übersprungen



Beeinträchtigt ein Austauschjahr die schulischen Leistungen?

Die meisten Austauschschüler*innen finden nach einem Austauschjahr wieder gut Anschluss im Schulalltag zu Hause, selbst wenn sie eine Klasse übersprungen haben. In Fächern wie Mathe bietet es sich ggf. an, einige Nachhilfestunden zu nehmen, um verpassten Stoff nachzuholen.

Studien haben gezeigt, dass viele Austauschschüler*innen ihre Schulnoten nach der Rückkehr sogar insgesamt verbessern. Mögliche Gründe dafür sind, dass die Jugendlichen durch ihre Austausch Erfahrung mehr Ehrgeiz entwickelt und ihre eigenen Stärken und Schwächen besser kennengelernt haben sowie Herausforderungen selbstbewusster entgegengetreten.

Kann mein Kind im Gastland bestimmte Fächer (weiter) belegen?

Wir können nicht garantieren, dass alle in Deutschland belegten Fächer (z.B. bestimmte Fremdsprachen) auch an der Schule im Gastland angeboten werden. Selbst wenn sie angeboten werden, können Lehrpläne aufgrund der unterschiedlichen Schulsysteme deutlich voneinander abweichen. So kann man in den meisten Fällen nicht davon ausgehen, dass der Stoff nahtlos an den Unterricht in Deutschland anknüpft.

Der Bildungswert eines Austauschprogramms liegt in unseren Augen aber nicht in erster Linie in bestimmten schulischen Inhalten, sondern in den vielen neuen Erfahrungen in einem anderen kulturellen Umfeld. Gerade die Andersartigkeit der Schulsysteme ist dabei für die Jugendlichen in der Regel besonders interessant. Darüber hinaus kommt es häufig vor, dass Schüler*innen durch gänzlich neue Fächer im Gastland ein neues Interesse entdecken, das auch einen Einfluss auf die spätere Berufswahl haben kann.

„Als ich die Infos zu meiner Gastfamilie bekam, war ich geschockt: Ich sollte in das Kaff Wakita in Oklahoma – mit 400 Einwohnern. Aber als ich erstmal dort war, habe ich schnell gemerkt, dass ich mit meinen Vorurteilen falsch liege und dass etwas, das so anders ist, so toll sein kann.“

Hauke, Austauschjahr
in den USA

Haben wir einen Einfluss darauf, wo unser Kind wohnen wird?

Unsere Gastfamilien nehmen die Jugendlichen aus kulturellem Interesse auf. Deswegen können wir Gastfamilien nicht einfach „buchen“, sondern sind darauf angewiesen, dass sie sich freiwillig melden – egal aus welcher Region. Gastfamilie und Schüler*in sollten möglichst gut zusammenpassen – deshalb ist für uns eine zwischenmenschlich passende Zuordnung viel wichtiger als die Wahl einer bestimmten Region. Ganz grundsätzlich erwarten wir von unseren Austauschschüler*innen Offenheit – gegenüber dem neuen kulturellen Umfeld, dem Alltag im Gastland und auch der Region, in der die Gastfamilie lebt.

Wie schützt YFU die Teilnehmenden in gefährlichen Regionen?

Die Sicherheit unserer Teilnehmenden steht für YFU an erster Stelle. Unsere jeweilige Partnerorganisation kann die Bedingungen vor Ort gut beurteilen und sorgt selbstverständlich dafür, dass Ihr Kind gut aufgehoben ist. Darüber hinaus werden die Jugendlichen von ihren Gasteltern wie eigene Kinder behandelt, d.h. es gelten für sie zu ihrem Wohle und Schutz die gleichen (Ausgangs-)Regeln, an die sie sich zu halten haben, wie für die anderen Kinder der Familie bzw. für gleichaltrige Jugendliche im Land. Für die Sicherheit unserer Teilnehmenden ist also auf jeden Fall gesorgt.

Wann bekommt mein Kind die Adresse der Gastfamilie?

Das ist ganz unterschiedlich und hängt davon ab, wann sich eine für Ihr Kind passende Familie bei unserer Partnerorganisation meldet. In einigen Fällen geschieht dies bereits einige Monate vor Abreise, in anderen erst kurz davor. Der Zeitpunkt Ihrer Benachrichtigung über die Gastfamilie hat jedoch nachweislich keinerlei Einfluss auf den Erfolg des Austauschprogramms.

Wie sieht eine typische Gastfamilie aus?

Die typische Gastfamilie gibt es bei uns nicht: Unsere Gastfamilien bestehen manchmal aus Paaren mit vielen und manchmal mit gar keinen Kindern, sind alleinstehend oder alleinerziehend, leben in gleichgeschlechtlichen Beziehungen oder anderen Konstellationen. Manche Gastfamilien entscheiden sich, zwei Austauschschüler*innen gleichzeitig aufzunehmen (Voraussetzung dafür ist, dass die Schüler*innen unterschiedliche Muttersprachen haben), manche leben in der Stadt, andere auf dem Land. Kurzum: Unsere Gastfamilien sind so unterschiedlich wie unsere Austauschschüler*innen. Jede Familie, die bereit ist, ihr Heim und Herz für eine*n Austauschschüler*in zu öffnen, wird von Mitarbeitenden unserer Partnerorganisation persönlich besucht und die Eignung als Gastfamilie überprüft.

Warum sind die Vorbereitungsangebote so umfassend?

Wir legen großen Wert auf eine ausführliche und intensive Vorbereitung unserer Teilnehmenden. Im Laufe der Vorbereitung lernen die Schüler*innen nicht nur Wissenswertes über die Geschichte und Kultur des Gastlandes, sondern erhalten von ehemaligen Teilnehmenden auch praktische Tipps zum Alltags- und Schulleben. Es wird ein bewusster Vorbereitungs- und Verarbeitungsprozess angeregt, der den Jugendlichen während ihres Austauschprogramms hilft, kulturelle Unterschiede als solche zu erkennen und daraus eventuell resultierende Problemsituationen zu lösen. Natürlich ist das Vorbereitungsseminar aber auch eine tolle Gelegenheit, andere Teilnehmende kennenzulernen und sich auszutauschen. Das Seminar kann in den Ferien oder in der Schulzeit stattfinden. Im letzteren Fall ist eine Schulbefreiung für diesen Zeitraum in der Regel problemlos möglich.



„Der YFU-Sprachkurs zu Beginn des Austauschjahres war sehr hilfreich. Trotzdem war die Verständigung in den ersten Wochen eine große Herausforderung für meine Gastfamilie und mich. Wir haben es mit Humor genommen, viele Gesten benutzt und über Missverständnisse gelacht. Und mit jeder Woche wurde es dann leichter.“

Sabrina, Austauschjahr
in Brasilien

Muss mein Kind die Sprache schon vor der Abreise können?

Generell sollten alle Austauschschüler*innen versuchen, zumindest Grundzüge der Sprache vorab selbstständig zu lernen. Für einige Länder sind erste Kenntnisse der Landessprache bei der Einreise sogar zwingend erforderlich (z.B. für Frankreich, China, USA). In vielen anderen Gastländern bieten unsere Partnerorganisationen bei Ankunft der Jugendlichen einen Sprachkurs an. Für die Anfangszeit wird häufig auch Englisch als Hilfssprache verwendet.

Wie ist mein Kind im Austauschprogramm versichert?

Der YFU-Programmbeitrag beinhaltet eine Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung für alle außereuropäischen Länder sowie für Großbritannien, Finnland, Moldawien, Norwegen und die Türkei. Für den Austauschaufenthalt in den übrigen europäischen Ländern ist die Versicherung nicht im Programmbeitrag enthalten, da der in Deutschland bestehende Versicherungsschutz im Regelfall ausreichend ist.

Kann ich mein Kind während des Austauschs besuchen oder auf anderen Wegen Kontakt halten?

Austauschschüler*innen sollten während des Austauschprogramms keinen Besuch von zu Hause erhalten. Denn um sich wirklich im Gastland integrieren zu können, sollte Ihr Kind sich voll und ganz auf die neue Umgebung konzentrieren können. Ihr Kind baut sich im Gastland ein zweites Zuhause auf – mit neuen Freund*innen, dem Leben in einer anderen Familie und anderen Alltagsgewohnheiten. Ein Besuch aus seiner eigentlichen Heimat kann diesen Prozess empfindlich stören, da sich Ihr Kind „zwischen den Stühlen“ fühlen kann. Aus den oben genannten Gründen empfiehlt es sich auch, andere Kontakte (z.B. per Telefon, Skype oder WhatsApp) auf ein gewisses Maß zu beschränken.

Eine schöne Möglichkeit, Gastfamilie und Gastland selbst kennenzulernen ist es, Ihr Kind einige Zeit nach dem Ende des Austauschprogramms bei einem Wiedersehens-Besuch zu begleiten.

Was passiert, wenn mein Kind während des Austauschs Probleme hat?

Eines der Ziele im YFU-Austauschprogramm ist es, an Herausforderungen zu wachsen, die unter anderem im Zusammenleben mit der Gastfamilie auftreten könnten. Bei möglichen Fragen oder Problemen, die nicht selbst gelöst werden können, kann sich Ihr Kind jederzeit an die Mitarbeitenden der jeweiligen Partnerorganisation oder an die persönliche Ansprechperson wenden. Denn jede*r Teilnehmende hat eine YFU-Ansprechperson, die Schüler*in und Gastfamilie persönlich kennt und in der Nähe wohnt.

Häufig können Missverständnisse und Schwierigkeiten – zum Beispiel mit der Gastfamilie – bereits durch ein offenes Gespräch gemeinsam mit ihr geklärt werden. Sollten Ihr Kind und seine Gastfamilie trotz der Bemühungen um verbesserte Verständigung nicht miteinander zurechtkommen, besteht auch die Möglichkeit, die Gastfamilie zu wechseln. In diesen Fällen sucht YFU eine neue Gastfamilie für Ihr Kind.

Selbstverständlich haben auch Sie als Eltern hier in Deutschland Ansprechpersonen, an die Sie sich während des Austauschs mit allen Fragen wenden können. Unsere Mitarbeitenden in der Hamburger Geschäftsstelle sind auch für Ihre Anliegen als Eltern da und stehen in engem Kontakt mit unseren Partnerorganisationen.





ÜBER YFU

Seit 1957 in der Welt zu Hause

Gegründet wurde YFU 1957 von ehemaligen Austauschschüler*innen, die nach dem Krieg dank eines Programms der US-Regierung ein Schuljahr in den USA verbringen konnten. Das Austauschjahr bereicherte ihr Leben so sehr, dass sie diese Erfahrung auch anderen Jugendlichen ermöglichen wollten.

Was klein und anfangs rein ehrenamtlich begann, ist über die Jahrzehnte immer mehr gewachsen: So haben bis heute rund 70.000 Schüler*innen an den YFU-Austauschprogrammen in mittlerweile über 40 Ländern teilgenommen.

Auch heute noch bilden die derzeit etwa 4.000 ehrenamtlichen Mitarbeitenden ein wichtiges Fundament der YFU-Arbeit und das Netzwerk, das YFU so stark macht. Die meisten von ihnen sind ehemalige Austauschschüler*innen oder Gasteltern. Die wichtigste Voraussetzung für ihren erfolgreichen Einsatz ist die eigene Austausch Erfahrung und die Begeisterung für interkulturelle Begegnungen. Darüber hinaus werden sie von YFU regelmäßig für ihre Aufgaben geschult. Die Ehrenamtlichen arbeiten heute Hand in Hand mit den rund 60 hauptamtlich Mitarbeitenden in der Hamburger Geschäftsstelle.

In der Geschäftsstelle werden zentrale Bestandteile der Austauschprogramme organisiert und der Einsatz der Ehrenamtlichen koordiniert. Die hauptamtlich Mitarbeitenden stehen den YFU-Teilnehmenden und ihren Eltern mit Rat und Tat zur Seite – im Notfall auch rund um die Uhr.

ALS GASTFAMILIE ZU HAUSE DIE WELT ENTDECKEN

Sie sind herzlich eingeladen, Ihr ganz eigenes Austauschjahr zu erleben! Denn YFU empfängt jährlich auch rund 500 Jugendliche aus 50 Ländern weltweit als Austauschschüler*innen in Deutschland. Für sie suchen wir laufend interessierte und offene Familien, die eine*n der Jugendlichen für ein Jahr oder Halbjahr bei sich aufnehmen. Da YFU keinen direkten Austausch organisiert, sind Sie nicht verpflichtet, Gastfamilie zu werden. Trotzdem funktionieren unsere Austauschprogramme nur, wenn sich auf allen Seiten ausreichend gastfreundliche Familien melden. Wir freuen uns daher sehr, wenn die Eltern unserer Teilnehmenden ihrerseits einem jungen Menschen ein zweites Zuhause auf Zeit bieten. 200 unserer Plätze im Austauschprogramm haben wir für Jugendliche reserviert, deren Eltern parallel selbst Gastfamilie werden.

Als Gastfamilie öffnen Sie Ihr Herz und Heim für ein neues internationales Familienmitglied und machen einzigartige interkulturelle Erfahrungen. Dabei werden Sie sich mit vielen Unterschieden auseinandersetzen und damit in den eigenen vier Wänden selbst zu Kulturbotschafter*innen. Die Freundschaften, die während dieser Zeit entstehen, halten oft ein Leben lang. Darüber hinaus können Sie die Erlebnisse Ihres eigenen Kindes im Ausland viel besser nachvollziehen, wenn Sie selbst eine*n Austauschschüler*in aufnehmen. So wird der zeitweilig freigewordene Platz sinnvoll genutzt.

Alle Infos zu unserem
Gastfamilienprogramm unter
www.yfu.de/gastfamilien



„Ausschlaggebend für die Entscheidung, eine Gasttochter für ein Jahr aufzunehmen, war, dass unsere Tochter Christina für ein Jahr nach Argentinien ging. Es war die beste Entscheidung überhaupt. Wir denken nicht immer nur an Christina, denn wir haben auch eine neue Tochter, die ihrerseits von ihrer Familie vermisst wird.“

Familie Hagenah, Gastfamilie von
Nathalie aus Dänemark





YOUTH FOR UNDERSTANDING
Internationaler Jugendaustausch

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.
Gemeinnütziger Verein | Träger der freien Jugendhilfe
Oberaltenallee 6 | 22081 Hamburg
Tel. 040 22 70 02 -0 | Fax -27
info@yfu.de | www.yfu.de

YFU finden auf     

Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier.

Gute Gründe für YFU
als Austauschorganisation:
www.yfu.de/warum-yfu

